

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

ILANZ

Das Trio Bruecker Meister Trauffer widmet sich den inneren Organen



Im Cinema sil plaz in Ilanz steht am Freitag, 27. Januar, um 20.15 Uhr das Trio Bruecker Meister Trauffer mit seinem Programm «Im Reinen» auf der Bühne. In einem spielerisch-assoziativen Reigen untersuchen Franziska Bruecker (Stimme, Synthesizer), Gerhard Meister (Sprecher, Posaune, Text) und Anna Trauffer (Stimme, Kontrabass) laut Mitteilung die vielfältigen Beziehungen, die unsere Innereien zum Thema Reinigung und Entgiftung haben. Dafür begeben sich die drei auf eine Reise durch die Kläranlage, bleiben im Ölfang hängen und geraten zusammen mit Frischschlamm in die Voreindickung. Schliesslich wird zur Operation geschritten: Das schlechte Gewissen muss raus. Sprache wird dabei zu Musik und Musik zu Sprache. Es erklingen reine und unreine Reime und Klänge. (red)

CHUR

Clay Hernandez und Not Vital stellen gemeinsam aus

Die Galerie Luciano Fasciati in Chur lädt am Freitag, 27. Januar, von 18 bis 20 Uhr zur Eröffnung der Ausstellung «Clay Hernandez / Not Vital – Selbstporträts». Die Schau bringt laut Mitteilung Arbeiten zweier Künstler zusammen, deren Werk nicht unterschiedlicher sein könnte. Verbindende Elemente sind dabei die Infragestellung formativer Selbstbildnisse des menschlichen Angesichts und die stetige Suche nach einer ganz eigenen Bildsprache. Im Zentrum stehen Fragen nach Bedeutungsverschiebungen und die Auseinandersetzung der Künstler mit sich selbst. Die Ausstellung dauert bis zum 25. Februar. (red)

Ai Weiwei gibt Einblicke in sein Leben und Schaffen

An den Engadin Art Talks in Zuoz steht am kommenden Wochenende das Thema Hoffnung im Zentrum. Gäste sind unter anderen Ai Weiwei, Joachim Gauck und Uli Sigg.

von Marina U. Fuchs

Seit dem Jahr 2010 ermöglichen die Engadin Art Talks in Zuoz Begegnungen zwischen Kunstschaffenden, Architekten, Wissenschaftlerinnen und einem interessierten Publikum. Fast 300 Rednerinnen und Redner haben sich in den vergangenen Jahren Gedanken zum jeweiligen Thema gemacht. Zu den Organisatorinnen und Organisatoren der Engadin Art Talks gehören die Initiantin Cristina Bechtler sowie die Vorstandsmitglieder Bice Curiger, Künstlerische Direktorin der Fondation Vincent van Gogh Arles, Daniel Baumann, Direktor der Kunsthalle Zürich, Hans-Ulrich Obrist, Künstlerischer Direktor der Serpentine Galleries in London, und Philip Ursprung, Professor für Kunst- und Architekturgeschichte an der ETH Zürich.

Am kommenden Wochenende sprechen die Teilnehmenden zum Thema «Hoffnung? Hoffnung!». Die Engadin Art Talks sollen so zu einem tieferen Verständnis des dem Menschen innewohnenden Gemütszustands als grundlegende Antriebskraft beitragen.

Künstler und Dissident

Die Liste der Vortragenden ist hochkarätig. Ein Teilnehmer hat eine besondere Strahlkraft und kann sicher grundlegende und nicht nur theoretische Erfahrungen zum Thema beitragen. Der chinesische Konzeptkünstler, Bildhauer und Kurator Ai Weiwei macht nicht nur als einer der bedeutendsten Künstler unserer Zeit, sondern gerade auch als Menschenrechtler und Dissident von sich reden. Er war in seiner chinesischen Heimat, wo er 1957 geboren wurde, wegen seines Engagements, seiner regierungskritischen Äusserungen regelmässig Repressalien ausgesetzt. Im Jahr 2011 wurde er verhaftet und erhielt ein mehrjähriges Reiseverbot.

Heute lebt Ai Weiwei nach Berlin und England in Portugal. In seinem Werk und im Rahmen seiner politischen Arbeit befasst



Stargast: Von seinem Wohnort in Portugal reist Ai Weiwei ins Engadin, um an den Engadin Art Talks zu sprechen und in der Galerie Vito Schnabel in St. Moritz seine Werke zu zeigen.

Bild Ana Brigida / Keystone

Er meldet sich zu Wort, wenn er Menschenrechte und Meinungsfreiheit bedroht sieht.

er sich mit Machtstrukturen, Manipulation, Überwachung und Zensur. Er meldet sich zu Wort, wenn er Menschenrechte und Meinungsfreiheit bedroht sieht.

Ai Weiwei wird am Samstag, 28. Januar, um 12.15 Uhr in der Zuozener Halle am Plazet Uli Sigg Rede und Antwort stehen. Sigg ist Schweizer Sammler und Wegbereiter der chinesischen Kunst in der westlichen Welt sowie ehemaliger Botschafter der Schweiz in Peking. Wer sich ergänzend zu dem Gespräch mit Arbeiten von Ai Weiwei auseinandersetzen möchte, kann das in der St. Moritzer Galerie Vito Schnabel tun. Dort sind unter dem Titel

«Zodiac» drei wichtige Werkgruppen des Künstlers zu sehen.

Unterschiedliche Blickwinkel

Joachim Gauck, der frühere Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, wird sich mit dem Kunsthistoriker Philip Ursprung über «Hoffnung machen» unterhalten. Kenneth Roth, ehemaliger Executive Direktor der Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch, spricht über Kunst und die Suche nach Freiheit.

Wer am kommenden Samstag schon morgens um 8 Uhr bereit ist, kann mit dem brasilianischen Künstler Ernesto Neto, der für seine raumgreifenden Arbeiten aus Stoff bekannt ist, meditieren oder später bei seinem Vortrag zuhören. Die französische Künstlerin Camille Henrot hat ihre Ausführungen mit «Saturday» betitelt, und man darf gespannt sein, wo sie den Bezug zu Hoffnung sieht. Die Musikerin und Künstlerin Aisha Devi beschäftigt sich mit «Eternity – Ewigkeit», anschliessend präsentiert sie die Soundperformance «Aethernal Score

(Omnicomputer)». Barbara Stauffacher Solomon, der der neue Schriftzug «Welcome» am Ortseingang von St. Moritz zu verdanken ist, ist ebenso angekündigt wie die Kunstschaffenden Matthew Lutz-Kinoy und Natsuko Uchino. Sie sprechen über ihre Arbeit «Keramikos».

Der belgische Landschaftsarchitekt Bas Smets setzt sich zudem mit dem Klimawandel auseinander, während Mohomodou Houssouba, Autor mit Wurzeln in Mali, über Sprache referiert. Weitere Gäste sind die Künstler Cédric Carles und Loïc Rogard sowie die ETH-Professorin Catherine De Wolf.

Ein Rahmenprogramm mit Vernissagen, Galeriebesuchen und Führungen durch die Ausstellung «Hannah Villiger: Amaze Me» im Museum Susch ergänzen den Anlass. Wer nicht persönlich vor Ort ist, kann die Engadin Art Talks über Livestream verfolgen.

Engadin Art Talks. Freitag, 27. Januar, bis Sonntag, 29. Januar. Halle am Plazet, Zuoz. Livestream unter engadin-art-talks.ch.

Der «Blaue Elefant» kann jetzt Sursilvan und Puter

Melchior Werdenberg hat aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt, Dominique Ava Candrian und Lara Mercy-Glisenti haben die romanischen Versionen geschaffen. Nun feiert «Igl elefant dall'umbriva» in Chur Vernissage.

von Jano Felice Pajarola

Es war in der Auswahl der besten Kinderbücher 2021 der «Financial Times» und unter den «100 outstanding picturebooks» an der Frankfurter Buchmesse 2019. Es wurde weltweit bereits in zahlreiche Sprachen übersetzt, unter anderem ins Koreanische, Chinesische, Griechische oder Portugiesische: «L'éléphant de l'ombre», ein Bilderbuch für Kinder, geschrieben von der kanadischen Autorin und Verlegerin Nadine Robert, illustriert vom Italiener Valerio Vidali. Nun kommen zwei weitere Sprachen dazu: Deutsch und Romanisch.

Der 68-jährige Zürcher Wirtschaftsanwalt Hans Baumgartner, schriftstellerisch tätig unter dem Nom de Plume Melchior Werdenberg, hat die Geschichte vom niedergeschlagenen Elefanten, der in einer anderen Welt zu leben scheint als seine farbenfrohen Savannenfreunde, aus dem Französischen ins Deutsche übertragen. Und Werdenbergs Hausverlag Elster und Salis hat es nicht dabei bewenden lassen. Das Buch der Kanadierin habe derart zu bezaubern gewusst, dass man es auch rätoromanisch sprechenden Kindern habe zugänglich machen wollen, heisst es in

einer Medienmitteilung des Zürcher Verlags.

Entschieden hat man sich bei der Übersetzung für die beiden Idiome Sursilvan und Puter. «Igl elefant dall'umbriva», die Version für die Surselva, verantwortet die 23-jährige Dominique Ava Candrian. Nach dem Physikstudium in Lausanne hat sie 2022 ein Volontariat bei Elster und Salis gestartet und geht so ihrer Passion für Literatur und Sprachen nach. «L'elefant da la sumbriva», die Version für das Oberengadin, stammt von Lara Mercy-Glisenti. Nach einem Dramaturgie- und Schauspielstudium in New

York arbeitet sie heute als Kulturvermittlerin für das Engadiner Museum in St. Moritz und gibt dort «ihre Liebe für die romanische Sprache und Kultur weiter», wie der Verlag schreibt.

Buchtipps



Nadine Robert, Valerio Vidali: «Der blaue Elefant»/«Igl elefant

dall'umbriva»/«L'elefant da la sumbriva». Elster und Salis. 48 Seiten. 22 Franken.

Bündner Buchpräsentation

Wer die Geschichte vom traurigen Elefanten und seiner alles ändernden Begegnung mit einer Maus in den beiden – oder genauer: drei – neuen Sprachfassungen aus erster Hand erleben will, hat an der Bündner Buchvernissage die Gelegenheit dazu: am Donnerstag, 9. Februar, um 19 Uhr bei Bücher Lüthy in Chur.